

Tätigkeitsbericht FG VI – Futtermitteluntersuchung 2011/2012

Vorsitzende:

Dipl.-Ing. agr. Jürgen Danier

Dr. Anja Töpfer

Dr. Benedikt Brand

Die Arbeit der FG VI Futtermitteluntersuchung war im Berichtszeitraum 09/2011 – 08/2012 im Wesentlichen durch die FG-Sitzungen im September 2011 in Speyer und im April 2012 in Wien geprägt.

Mit der Wiederwahl der bisherigen Vorsitzenden wurden im September 2011 die Repräsentanten der FG VI für die nächsten 3 Jahre bestätigt.

Die Auswertebesprechung der umfangreichen VDLUFA Futtermittel Enquete zur Qualitätssicherung wurde im Frühjahr 2012 erstmals mit einer Laborbewertung durch das NRL für Zusatzstoffe gekoppelt, um die geforderte Laborqualität aller amtlich zuständigen Institutionen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 zu belegen.

Aus dem Arbeitskreis Enzyme wurde eine Methode zur Bestimmung der Phytaseaktivitäten mittels DIN EN ISO 30024 auch für Mineralfutter erfolgreich validiert. Diese und eine weitere Methode aus dem Arbeitskreis mikrobiologische Analytik und Grundfutter zur Probenahme von flüssigen und halbfesten Futtermitteln wurden von der Fachgruppe als VDLUFA Verbandsmethoden in zweiter Lesung erfolgreich verabschiedet.

Die Berichte aller Arbeitskreise der Fachgruppen VI und VIII und des Bundes, der Länder und der nationalen BVL/BfR-Referenzlaboratorien, der DLG und des VFT und die Vorstellung des Gemeinschaftlichen Referenzlabors (EURL) für Mykotoxine durch die Europäische Kommission belegten die zahlreichen Aktivitäten im bestehenden Netzwerk aller Akteure der Wissenschaft, Behörde und Wirtschaft zur Futtermittelkontrolle und Futtermittelsicherheit.

Mit dem Blick auf die Publikation der 8.Ergänzungslieferung des VDLUFA Methodenbuches Band III wurde auf die zahlreichen Aktivitäten des scheidenden VDLUFA Geschäftsführers Dr. Hans Brod hingewiesen und Dr. Brod in den wohlverdienten Ruhestand von der FG VI verabschiedet.

Ebenso wurde mit einer kurzen Laudatio Frau Dr. Kruse anlässlich ihres Geburtstages für ihre Aktivitäten und ihr Engagement als regelmäßige renommierte Gastreferentin der FG VI zum aktuellen nationalen und europäischen Futtermittelrecht und für die Unterstützung des VDLUFA Kongresses durch ihr Ministerium herzlich gedankt.

Die Tagung wurde von den Kolleginnen und Kollegen aus Wien hervorragend organisiert – der Tagungsort wird der FG lange in Erinnerung bleiben.

Arbeitskreis `NIRS` - Doris Krieg (SMUL Sachsen)

Im Fokus der Arbeit des vergangenen Jahres stand der Gedankenaustausch der Mitglieder des AK NIRS zum anstehenden Wechsel der Gerätesysteme zur Untersuchung von Pflanzen und Futtermitteln mittels NIR-Technik. In einzelnen Einrichtungen ist ein Gerätewechsel bereits erfolgt, so dass für die Fortführung der Arbeiten im NIR-Netzwerk die Einbindung unterschiedlicher Gerätesysteme in eine einheitliche Kalibrierung erfolgen musste. Nach anfänglichen Schwierigkeiten ist dies durch die NIRS GmbH gelungen. Erste Erfahrungen liegen vor, so dass es jetzt möglich ist, dass Anwender unterschiedlicher NIR-Gerätesysteme weiterhin die einheitliche Netzwerkkalibrierung des VDLUFA zum Beispiel im Bereich der Sortenprüfung nutzen können. Neben NIR-Geräten der Firma FOSS sind z.B. auch Systeme von BRUKER oder PERTEN im Einsatz.

Im Bereich der Qualitätssicherung nehmen die AK-Mitglieder regelmäßig an den Ringversuchen der NIRS GmbH zu Raps und Silomais teil. Ein weiterer Ringversuch (403Q) wurde durch den Arbeitskreis gemeinsam mit dem AK Grundfutter durchgeführt. Hier wurde ein Luzerneheu (vermahlen) sowohl mittels NIR als auch mit Referenzmethoden analysiert. An der Enquete haben sich 10 Labore mit Referenzverfahren und 6 Labore mit NIR-Analysen beteiligt. Die geringere Zahl der Teilnehmer bei den NIR-Analysen resultierte aus der eher problematischen Matrix Luzerneheu, die nicht durch alle in den einzelnen Einrichtungen vorhandenen Kalibrierungen erfasst wird. Die Mittelwerte sind bei den Rohnährstoffen bei beiden Verfahren vergleichbar, auch für die Gasbildung wurden mit beiden Methoden ähnliche Ergebnisse erzielt. Bei ELOS wurde mittels Referenzverfahren im Mittel ein etwas höherer Wert erreicht. Die Berechnung der Umsetzbaren Energie auf der Basis der Rohnährstoffformel nach Aiple (1999) ergab im Mittel der Labore methodenunabhängig jeweils vergleichbare Ergebnisse. Die Spanne in der Energie betrug zwischen den einzelnen Laboren bei beiden Methoden jeweils 0,7 MJ/kg TS. Die relative Vergleichbarkeit (VR) war erwartungsgemäß bei den Referenzmethoden niedriger. Eine ausführliche Besprechung der Enquete wird in der nächsten Sitzung des AK erfolgen.

Der Arbeitskreis hat insbesondere zur Fortbildung von Laboranten Schulungen auf dem Gebiet der NIR –Technik gemeinsam mit der NIRS GmbH organisiert. Schwerpunkte sind der Austausch zur Anwendung spezifischer Software, das Erstellen eigener Kalibrierungen bzw. der Umgang mit Gerätenetzwerken und vor allem die Möglichkeit zur Diskussion von Anwenderproblemen bei Probenvorbereitung und -messung. Die Schulungen werden von Herrn Dr. Tillmann an 3 Orten (Kassel, Leipzig und Stuttgart) dezentral durchgeführt. Die erste Veranstaltung in Kassel fand mit 14 Teilnehmern bereits großes Interesse. Der VDLUFA bietet damit eine interessante und kostengünstige Plattform zur Fortbildung der Mitglieder.

Arbeitskreis `Mikrobiologische Analytik` - Dr. Wolfgang Wagner (LTZ Augustenberg)

Der AK Analytische Mikrobiologie tagte zusammen mit dem AK Mikrobiologie am 18./19. Januar 2012 am BfUL in Leipzig. Hierbei wurden folgende Themen behandelt: Wie in den Jahren zuvor wurde daran gearbeitet, die Nachweisgrenzen des Grundmoduls (VDLUFA-Methode 28.4.1) weiter zu senken, um den Anforderungen der Richtlinie 2009/8/EG der Kommission hinsichtlich Höchstgehalten an Kokzidiostatika und Histomonostatika gerecht zu werden. Zudem versuchte man die unterschiedliche

Testempfindlichkeit der einzelnen Labore weiter in den Griff zu bekommen. Beide Ziele wurden durch eine Untergruppe des Arbeitskreises verfolgt, was zu einer Reihe von Verbesserungsansätzen führte. Diese sollen in Änderungen und Präzisierungen des Methodentextes münden und die bisherige Verbandsmethode aktualisieren. Als Erfolgsnachweis dieser Änderungen steht noch die Durchführung des bereits 2011 angekündigten Ringversuchs aus, der aber noch 2012 abgeschlossen werden soll. Die wesentlichen Änderungen bzw. Präzisierungen der Methode beinhalten unter anderem a) eine Regelung, wie mit der Vorratshaltung der Testplatten umgegangen werden soll, b) den Ablauf, wie die Extrakte pipettiert werden müssen, c) in welcher Dicke der Agar gegossen werden muss, d) mehr Freiheitsgrade bei der Dialyse, um Störstoffe aus dem Extrakt zu eliminieren, e) teilweise Benennung der Nachweisgrenzen von Einzelantibiotika anstelle von Antibiotikagruppen.

Ein „Dauerbrenner“ ist auch stets der richtige Umgang mit einer mikrobiologischen Screeningmethode wie dem Grundmodul 28.4.1. Um Anwender der Methode sowie die Öffentlichkeit auf die Möglichkeiten und Grenzen des Verfahrens aufmerksam zu machen, wurde im Feedmagazine (Kraftfutter, Heft 1-2, 2012, Seite 11-13), ein Artikel veröffentlicht, der sich dieser Problematik annimmt. Im Kern geht es darum, dass man eine Screeningmethode nicht für sich alleine anwenden darf, ohne das Ergebnis mit physikalisch-chemischer Gerätetechnik und substanzspezifischen Methoden abzusichern.

Arbeitskreis 'PCR-Analytik' - Brigitte Speck (LTZ Augustenberg)

Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen am 6. und 7. Juni 2011 in Karlsruhe sowie vom 28.-29.11 in Oberschleißheim statt.

Die überarbeitete Version des Futtermittelkonzeptes zur Untersuchung von GVO wurde im Februar 2011 auf der Homepage des VDLUFA veröffentlicht. Im dritten Quartal des Jahres wurde mit der in der Übersetzung ins Englische begonnen und im April dieses Jahres fertiggestellt. Herzlichen Dank an den Verband für die finanzielle Unterstützung dieses recht umfangreichen Projektes!

Zum DVT-Bericht „Quantitative GVO-Analytik scheitert im Praxistext“ hat der AK PCR-Analytik eine umfassende Stellungnahme erarbeitet. Dabei wurde auch betont, dass die Fachgruppe Futtermittel im VDLUFA den fachlichen Austausch mit Vertretern der Behörden und mit der Wirtschaft unterstützt. Auch der Arbeitskreis PCR-Analytik ist jederzeit zugänglich für einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen Vertretern der Überwachung, der Wirtschaft und der Analytik bezüglich Gentechnik in Futtermitteln.

Der Ringversuch zur DNA-Extraktion aus Maiskleber, bei welchem nun die IRMM-Methode mit der geeignetsten Wizard, ohne weiteren Vorringversuch, direkt verglichen werden soll, wurde konkret geplant. Bei der Durchführung sollen die Leitlinien (Anzahl Matrices, Extraktionen etc.) des allgemeinen Extraktionsdokuments der §64 LFGB AG GVO berücksichtigt werden. Die Extraktion erfolgt an 2 g Einwaagen in Triplikaten. Die Extrakte sollen wie bisher an das Landeslabor Berlin-Brandenburg versendet werden, damit zentral mit möglichst geringer Varianz die Verdünnungen hergestellt und die PCRs durchgeführt werden können.

Die Verordnung (EU) Nr. 619/2011 „Toleranzwert von 0,1% für nicht zugelassene GVO in Agrarimporten“ ist seit dem 15. Juli 2011 in Kraft. Die Konsequenzen in der praktischen Umsetzung werden weiterhin ein wichtiger Themenschwerpunkt sein.

Der Umgang mit GVO-Anteilen bei botanischen Verunreinigungen war auf beiden Sitzungen im Jahr 2011 ebenfalls ein wichtiger Diskussionspunkt. In Zusammenarbeit mit der IAG (International Association for Feedingstuff Analysis) soll die Umsetzung des Orientierungsrahmens (Leitfaden zur Kontrolle von GVO in Futtermitteln) weiter optimiert werden. Erste Voruntersuchungen wurden bereits durchgeführt.

Zur Suche einer Möglichkeit zum Nachweis weiterer unerwünschter Stoffe wurde an der LUFA Speyer ein Nachweis für Kreuzkraut auf PCR-Basis entwickelt. Bei frischen Proben gibt es keine Schwierigkeiten bei der Differenzierung von Pflanzen. Problematischer sind getrocknete Proben oder Proben bei denen das Kreuzkraut als Verunreinigung vorliegt (z. B. Heu). Der PCR-Nachweis aller Senecio-Arten läuft über das hss-Gen. Die Spezifität der Methode wurde in Speyer bereits gegen andere Arten die Alkaloide enthalten oder Kreuzkraut ähnlich sehen getestet. Es konnten keine Kreuzreaktionen beobachtet werden. Um die Methode als VDLUFA-Methode zu etablieren ist für dieses Jahr ein Ringversuch geplant.

Weitere Aktivitäten der Arbeitsgruppe bestehen in der Mitarbeit in der §64 LFGB Arbeitsgruppe zur Zusammenführung von Methoden zum Nachweis von gentechnisch-veränderten Lebens- und Futtermitteln sowie in der Arbeitsgruppe Pflanzen und Tierarten, der Mitarbeit in der AFU-Projektgruppe GVO sowie in weiteren Gremien.

Arbeitskreis „Mycotoxine“ - Dr. Benedikt Brand (SVUA Arnsberg)

Der AK Mycotoxine hat sich am 18.10.2011 in der Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft in Leipzig und am 13.03.2012 im Institut für Hygiene und Umwelt in Hamburg getroffen. Schwerpunkt der Diskussionen war dabei die LC/MS-Multimethode zur Bestimmung von Fusarientoxinen in Futtermitteln (VDLUFA, Methodenbuch III, 16.13.1), mit der weitere Ringversuche durchgeführt wurden. Nachdem die Aufnahme in die AOAC-Methodensammlung aus formellen Gründen gescheitert ist, soll die Methode nun für die Parameter T2- und HT2-Toxin in die amtliche Methodensammlung nach § 64 LFGB übernommen werden. Wie konzertierte Vorversuche im AK gezeigt haben, ist es außerdem möglich, die Fumonisine B1 und B2 mit der Methode zu erfassen. Derzeit laufen Bestrebungen, die Methodenvorschrift dahingehend zu optimieren.

Gemäß einer Empfehlung der Kommission sollen die Mitgliedstaaten Monitoring-Untersuchungen zum Gehalt von Ergotalkaloiden in Getreide- und Grünfuttermitteln sowie in Mischfuttermitteln durchführen. Die validierte HPLC-Methode ist lediglich für die Untersuchung von Getreide geeignet, für die anderen Matrices steht eine LC-MS/MS-Methode zur Verfügung. Das Verfahren ist jedoch noch nicht validiert, ein entsprechender Ringversuch ist derzeit beim NRL in Vorbereitung. Im Vorfeld war der AK hier an der Planung des Studiendesigns beteiligt. Außerdem wurden vom AK die Ringversuchs-Materialien beschafft und die Homogenitätsuntersuchungen durchgeführt.

In jüngster Zeit nimmt die Diskussion über Alternaria-Toxine, wie zum Beispiel Tenuazonensäure, Alternen, Tentoxin und Alternariol stark zu. Für den AK Mycotoxine wird es ein zukünftiges Aufgabengebiet sein, diesbezüglich eine Methode für Futtermittel zu entwickeln und zu validieren.

Arbeitskreis 'Mikroskopie' bzw. IAG – Dr. Inge Paradies-Severin (LUFA Nord West)

Die IAG Jahrestagung fand auf Einladung der Kollegen vom Chemischen und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW) im Juni 2011 in Krefeld statt. Die IAG Herbstsitzung fand im September 2011 am Institut für Allgemeine Botanik, Universität Hamburg, statt.

Folgende Ringuntersuchungen wurden im Berichtsjahr mit internationaler Beteiligung durchgeführt:

1. IAG Ringversuch „Tierisches Protein 2011“ (4 Proben)
55 Teilnehmer aus 24 Ländern (19 EU-Mitgliedsstaaten, sowie China, Kanada, Norwegen, Peru und Schweiz). Tierische Bestandteile von Landtieren im Spurenbereich (0,05 %) wurden einwandfrei erkannt.

Dieser Ringversuch mit der bisher höchsten Teilnehmerzahl seit Durchführung von Ringversuchen der IAG mit dieser Fragestellung zeigt den hohen Stellenwert, den dieser IAG Ringversuch bei Kollegen aus Europa und Übersee hat.

2. IAG Ringversuch „Zusammensetzung von Milchviehfutter“ mit 22 Teilnehmern und IAG Ringversuch „Zusammensetzung von Schweinefutter“ mit 23 Teilnehmern. Jeweils eine Probe wurde untersucht. Es wurden sowohl qualitativ als auch quantitativ gute Ergebnisse erzielt, obwohl bei beiden Ringversuchen die mitgeteilte Deklaration gegenüber der tatsächlichen Zusammensetzung modifiziert war. Die Fehldeklaration wurde in beiden Fällen erkannt.

3. IAG Ringversuch „Ambrosia „ (3 Proben mit 27 Teilnehmern)
Eine Futtermatrix war gespikt mit einer unterschiedlichen Anzahl von Ambrosia artemisiifolia L.-Samen. Die Wiederfindung wurde überprüft.

4. IAG Ringtest „Senecio jacobaea in Rauhfutter“ (1 Probe)
Die 17 Teilnehmer konnten Senecio jacobaea L., Tanacetum vulgare L. und Hypericum perforatum L. nebeneinander in einer Heuprobe identifizieren.

Folgende IAG-Methoden wurden im Berichtsjahr verabschiedet:

„Method for the Determination of Poisonous Plants in Roughage“ und „Method for the Determination of Rice Chaffs (Oryza Sativa L.) in Animal Feedingstuff“
Die IAG-Methoden sind auf der IAG homepage veröffentlicht (www.iag-micro.org).

Im Rahmen des EURL/NRL-AP Netzwerkes fand der 5. EURL-AP Workshop im April 2011 in Wien statt. Als NRL-AP für Deutschland nahmen das BfR Berlin zusammen mit der LUFA Nord-West teil.

Die Ergebnisse der EURL-AP Microscopy Interlaboratory Study 2010 mit 26 NRLs und 7 weiteren Staaten als Teilnehmer wurden diskutiert. Ziel der Studie war die Validierung einer überarbeiteten Version von Annex VI, Verordnung 152/2009/EG. Es wurden die besten Ergebnisse erzielt seit Durchführung dieser Interlaboratory Studies im Rahmen des EURL/NRL-AP Netzwerkes.

Ein weiteres wichtiges Thema dieses Workshops war die Kombination von mikroskopischen und PCR-Methoden bei der Bestimmung tierischer Proteine in Futtermitteln um der Forderung nach Vermeidung von Kannibalismus nachzukommen bei einer künftigen Lockerung des Verfütterungsverbot.

Nachteil der bisher zur Verfügung stehenden PCR-Analytik ist die im Vergleich zur Mikroskopie geringere Sensitivität. Außerdem steht z. Zt. keine validierte PCR-Methode zur Verfügung.

Tagungen 2012

Die IAG-Jahrestagung 2012 fand im Juni auf Einladung der Kollegen vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) in München-Freising statt.

Die IAG-Herbstsitzung findet im September 2012 in Hamburg statt.

Arbeitskreis 'Enzyme' - Irmengard Strnad (AGES Wien)

Im Berichtszeitraum fand ein Treffen des Arbeitskreises am 27.03.2012 im Landesbetrieb Hessisches Landeslabor in Kassel statt und es erfolgte eine Ausrichtung eines Ringversuches zu Methodvalidierung.

Für die Phytaseaktivitätsbestimmung in Alleinfuttermittel ist aufgrund der Methodenkaskade gemäß VO (EG) Nr. 882/2004 die DIN EN ISO 30024 im Zuge der Kontrolltätigkeit anzuwenden, während für Vormischungen und Mineralfuttermitteln derzeit die VDLUFA-Methode bzw. auf Empfehlung des EU-RL-FA in Geel nach Aufmischung mit Maismehl auch die ISO-Methode in Frage kommen, wobei für die EU-RL Empfehlung weder eine Methodendokumentation noch Ringversuchsergebnisse vorliegen. Um die Anwendbarkeit der DIN EN ISO 30024 auch für Vormischungen und Mineralfuttermittel anwendbar zu machen wurde eine Aufarbeitungsmethode erarbeitet.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag in der Ausrichtung eines Ringversuches, der zur Ableitung statistischer Kenndaten für die im Arbeitskreis erstellen Aufarbeitungsmethode für Vormischungen und Mineralfuttermitteln zur Bestimmung der Phytaseaktivität dienen sollte. Es wurden 9 Proben zur Phytaseaktivitätsbestimmung versandt. In die Proben wurden 3 unterschiedliche Phytaseprodukte A-C (4a1600, 4a6, 4a1640) in 3 Konzentrationsniveaus (15.000, 50.000, 200.000 U/kg) eingemischt. Am Ringversuch nahmen 12 Labore aus Deutschland, Schweiz, Dänemark und Österreich teil. Die Auswertung erfolgte nach ISO 5725. Die Kenndaten waren sehr zufriedenstellend und bestätigten die Funktionstüchtigkeit der Aufarbeitungsmethode. Die Kenndaten und die Beschreibung der Aufarbeitung wurden in

die VDLUFA-Vorlage übertragen und in der Sitzung am 27.03.2012 zur 1. Lesung vorgelegt. In der Frühjahrsitzung vom 17. bis 19. April 2012 in Wien wurde die Aufarbeitungsmethode in der 2. Lesung angenommen und wird nun im VDLUFA Methodenbuch publiziert. Die Methode liegt bereits in englischer Übersetzung vor um sie auch dem EU-RL und anderen europäischen Laboren verfügbar zu machen.

Neben der Ausrichtung des Ringversuches und der ausführlichen Diskussion der Ergebnisse erfolgte im Arbeitskreis ein reger Informations- und Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Phytaseanalytik.

Arbeitskreis 'Grundfutter' - Prof. Schenkel (Landesanstalt für landwirtschaftliche Chemie)

Wie bereits bei der Frühjahrstagung in Wien in die Wege geleitet, hat am 18.6.2012 der AK Grundfutter in Kassel getagt und in einer konstruktiven Sitzung einen Methodenentwurf zur Probenahme von Grob- und Saftfutter diskutiert. Da zu erwarten ist, dass der gerade in Brüssel in Überarbeitung befindliche Methode zur Probenahme für die amtliche Kontrolle auf die Detailprobleme nicht eingehen wird und kann, wurde beschlossen hier einen eigenen Methodentext in Angriff zu nehmen. Damit ist die Möglichkeit gegeben, die Vorschriften gezielt auf die jeweilige Fragestellung (Ermittlung des Futterwertes, Ermittlung des mikrobiellen Status, Kontamination mit unerwünschten Stoffen etc.) abzustellen. Ferner sollen auch die Situation angesprochen werden, dass zum Teil nicht das gesamte Futterlager sondern nur zugängliche Partien beprobt werden können. Zur Herbstsitzung während des Kongresses soll eine überarbeitete Version vorliegen.

Weiter Themen die kurz angesprochen wurden, war die oft mangelhafte Heuqualität des letzten Jahres, sowie mögliche Ergänzungen zu Beschreibung der Silagequalität (Biogene Amine).

Arbeitskreis „Pharmakologisch wirksame Substanzen mit LC-MS/MS“ – Ralf-Peter Bähr (TLL Jena)

Die Mitglieder des Arbeitskreises trafen sich am 19.10.2012 in der „Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft“ in Leipzig sowie am 14.03.2012 im „Institut für Hygiene und Umwelt“ in Hamburg.

Im Mittelpunkt der Diskussion standen dabei die Erfahrungen mit den im Vorjahr verabschiedeten Verbandsmethoden zur Bestimmung von Kokzidiostatika (VDLUFA 14.1.3) und Tetracyclinen (VDLUFA 14.1.4) im Verschleppungsbereich. Gleichzeitig wurden die Möglichkeiten erörtert, diese beiden Methoden um weitere Substanzen zu erweitern.

Für die Gruppe der Kokzidiostatika betrifft das die Stoffe Semduramicin-Natrium und Halofuginon-Hydrobromid, die beide über eine entsprechende Zulassung verfügen und nicht von der VDLUFA-Multimethode erfasst werden. In einigen Laboratorien liegen für Semduramicin-Natrium positive Erfahrungen vor, jedoch bestehen Schwierigkeiten bei der Beschaffung der Referenzsubstanzen. Für Halofuginon-Hydrobromid treten verschiedene methodische Probleme auf, die noch weitere Arbeiten erfordern. Es bleibt das Ziel, diese Substanzen über einen Ringversuch in die VDLUFA-Methode aufzunehmen.

Neben der Stoffgruppe der Tetracycline fordert das Kontrollprogramm Futtermittel für die Jahre 2012 bis 2016 die Untersuchung auf weitere pharmakologisch wirksame Substanzen. Der Arbeitskreis diskutierte die Anwendbarkeit verschiedener hausinterner Lösungen sowie der VDLUFA-Methode Tetracycline für diese Untersuchungen. Weiterhin wurde die Übertragbarkeit einer vom BVL für die Matrix Fleisch genutzte Multimethode für Antibiotika auf die Matrix Futtermittel erörtert. Im Ergebnis der Diskussion beschloss der Arbeitskreis, die Anwendbarkeit der VDLUFA-Methode Tetracycline für die Stoffgruppe der Sulfonamide (11 Vertreter der Sulfonamide sowie Trimethoprim) sowie für die Gruppe der Makrolide und Lincosamide (9 Vertreter dieser Gruppe) zu testen. Hierzu wurde sich darauf verständigt, bis zum Ende dieses Jahres die für die Analytik notwendigen laborspezifischen Parameter für die einzelnen Substanzen zu erarbeiten, um dann mit einem Alleinfuttermittel Wiederfindungsversuche durchzuführen.